

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Adressen 1 Mk., durch
Poste in Remberg 1,10 Mk., in Wenden,
Stein, Kadob, Neitz, Gommis 1,15 Mk.,
and durch die Post 1,24 Mk.

für
Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Nr. 74

Remberg, Sonnabend, den 26. Juni 1909.

11. Jahrg

Inserate
kosten die fünfgepaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Schäftiges
Unterhaltungsblatt „Zitpfeigel“ und
des „Landmanns Sonntagblatt“.
Einzige Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

An unsere Leser!

Beim bevorstehenden Quartalswechsel richten wir an die Leser des „General-Anzeiger“ die Bitte, für rechtzeitige Erneuerung des Abonnements Sorge zu tragen, damit in der regelmäßigen Zustellung keine Unterbrechung eintritt. Besonders aber bitten wir unsere Leser auf dem Lande, welche meinen, während der arbeitsreichen Sommermonate keine Zeit zum Lesen einer Zeitung zu haben, den „General-Anzeiger“ weiter zu halten, denn eine freie Stunde zum Lesen findet auch wohl in dieser Zeit ein jeder.

Verlag des „General-Anzeiger“.

Spanien und Marokko.

Mit annähernd 25000 Mann kriegerischer Truppen, also mit mehr als dem vierten Teil des Bestandes seiner ganzen Armee, will Spanien nun ebenfalls auf marokkanischem Boden in Aktion treten. Der Beginn des eigenartigen Unternehmens, so wird der „Frei. Ztg.“ geschrieben, über dessen wahre Beweggründe vorerst noch ziemliche Unklarheit herrscht und von dem man noch nicht wissen kann, ob es als Tragödie oder Komödie ausgehen wird, ist für den Anfang des kommenden Herbstes angelegt. Es fragt sich nur, ob die Marokkaner von französischer Seite festgehalten werden in schädlicher Erwartung einhalten. Dochläufig scheinen sie noch in Gefangenschaft den unerwünschten Kümpfungen ihrer selbstergebenen gnten Freunde und Nachbarn zu.

Spanien ist Marokko gegenüber in einer wesentlich anderen Lage als alle übrigen Mächte, die sich in den letzten Zeiten am Reich des Sultans interessiert gezeigt haben, da es mit seinen Festungen Gema und Malilla selbst Grundbesitzer auf marokkanischem Boden ist. Daraus ergibt sich für Spanien ganz von selbst in der Beurteilung der Marokko-Frage ein zweifacher Standpunkt. Der eine ist durch die Sorge um die Erhaltung des kolonialbesten im Mittelgebiet gegeben und trägt daher einen nationalen Charakter. Diese Frage möchte Spanien heute, wenn es könnte, selbständig und ohne Anteilnahme anderer Mächte behandeln dürfen und darum nicht abgrenzen oder womöglich gänzlich trennen von ihrer internationalen Seite der Marokko-Frage, wie sie in den Verhältnissen der Vertragsmächte von Algerien und in den vorher und nachher geschlossenen Sonderabkommen begründet ist. Denn diese Seite der Marokko-Frage interessiert Spanien heute nicht viel mehr als alle übrigen Nationen, — von Frankreich abgesehen.

Das militärische Ansehen, das die Spanier früher an der Nordküste kontinentlos aufrecht erhalten konnten, ist durch die kategorischen Eingriffe der Franzosen auf andern Teilen des Gebietes fast verdrängt worden. Den Handel Spaniens haben andre Nationen, vor allem Frankreich, von den marokkanischen Märkten verdrängt. Die noch in Algerien mit besonderem Privileg bedachte spanische Münze verliert mit dem schwindenden Einfluß seiner kommerziellen Bedeutung täglich an der einseitigen Geltung. Ja selbst die ispanische Sprache, noch unlängst das mächtigste Verbindelink zwischen den nordafrikanischen Mauren und Juden und ihrer alten spanischen Heimat, muß den Vorkräften französischer Kultur mehr und mehr weichen. Auf finanziellen und kommerziellen Gebiet hat Spanien nichts getan, vielleicht auch nicht viel tun können, um seine erschütterte Stellung im Scheiternreich zu befestigen. Wie aber hätte Spanien daran denken können, mit Hilfe der Schule in Marokko in kultureller Beziehung Einfluß zu behaupten, wo es sich doch bisher unfähig gezeigt hat, im eigenen Lande ein geordnetes, dem Bedürfnissen auch nur in bescheidenster Weise angepaßtes Schulwesen zu schaffen! Jetzt aber muß Spanien versuchen, in seinem marokkanischen Gebiete seine Stellung zu befestigen. Denn eine französische Minengesell-

schaft hat in der spanischen Einflusszone des Mittelgebietes Fuß gefaßt und Spanien ist aufgefordert worden, die Ruhe und Sicherheit in diesem Gebietesteil zu garantieren. Dazu erklärt jetzt die Regierung: „Es gibt da nichts zu verheimlichen. Frankreich hat uns runderhand erklärt, daß, wenn wir die nördliche Zone des Rif nicht besetzen würden, es sich selbst hierzu gezwungen sähe. Und um dies zu verhindern, unternimmt nun Spanien die Kriegserklärungen, die uns alle eregen. Zwar heißt es in der amtlichen Note, daß nur die Garantien von Gema und Malilla verfehrt werden sollen. Daß dies aber unwarhaft ist, geht schon aus dem gewaltigen Umfang der Mobilmachung hervor. Die Regierung aber möge ein für allemal erklären, daß ihre Haltung die Folge internationaler Verpflichtungen ist.“ Man wird abwarten müssen, welchen Eindruck die Besetzung der ispanischen Gebietsteile bei den Eingeborenen hervorruft.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Wünschlungen aus dem Belecteile sind uns jederzeit willkommen und werden als Wunsch honoriert.

Remberg, den 26. Juni 1909.

* **Deffentlich Wetterdienst.** Morgen Sonnabend, den 26. Juni: Vereingelte Regenschauer und Gewitter, warm, später Abkühlung.

* **Dienstag hatten wir Sommers Anfang.** Der Freitag, der als die schönste Zeit des Jahres gilt, ist wieder einmal dahin. Freilich hat er uns diesmal nicht gebracht, was wir von ihm erhofft haben. Wirklich schöne Freilichttage, wie sie vom Dichter besungen werden, gab es nur wenige. Der Landwirt und Gärtner sehen den diesjährigen Freilicht nicht ohne Groll im Herzen schenken. Jetzt tritt mit dem Sommer sein Regiment an, und sein Anfang bringt uns den längsten Tag und die kürzeste Nacht. Wir lesen auf der Höhe des Jahres und langsam geht es nun wieder abwärts. Ueberall draußen in der Natur treibt es der Vollendung entgegen. Die Krühen, die Erdbere, die Johannis- und Stachelbeeren fangen an zu reifen, schon blüht des Sommers herrliches Kino, die lieblich duftende Rose, die Feuerrote hat begonnen und nicht lange mehr wird es dauern, da fallen auch die wogenden Getreidehalme unter der blitzenden Klinge des Schnitlers. Möge die sommerliche Zeit das einmorgnen wieder einbringen, was der Frühling versüßt hat! Diesen Wunsch wollen wir dem Sommer an den Weg geben.

* **Bei dem gestrigen Königshochzeiten,** welches nicht von besten Wetter begünstigt war, fiel dem Kaufmann Herr n. Albrecht Feld mit 1x20 und 2x19 die Königswedde zu. Der nächst beste Schütz war der Landwirt Robert Höpne, Döberitzsch. Am Sonntag endet das diesjährige Schützenfest. Sonntag zeigt der Himmel dann ein freundliches Gesicht.

* **Beim Grassmähen** dem Tode übertraf, was gestern der Arbeiter Lehmann aus Gommis. Da derselbe allein auf der Wiese beschäftigt war, wurde von dem Vorfalle nichts bemerkt. Wie verläutet, soll der Verlorbene früher häufiger an Krampfanfällen gelitten haben und ist daher wohl auch die Ursache seines plötzlichen Todes auf einen solchen zurückzuführen.

* **Konzert.** Wie wir erfahren, hat Herr Simon das Al.-Mittener Konzert-Orchester, die Künste, für Freitag, den 2. Juli, abends 7/8 Uhr, zu einem Extra-Konzert verpflichtet.

* **Der Vorstand des Wittenberger Kreis-Krieger-Verbandes** hat in seiner, Sonntag vormittag im Wuthischen Lokale in Wittenberg abgehaltenen Sitzung nunmehr endgültig beschlossen, das in diesem Jahre abgelaufene Verbands-Kriegerfest mit dem 29. Bezirks-Abgeordnetentag zu verbinden und beides zusammen in Bad Schmiedeberg am 8. August abzuhalten.

* **Schmiedeberg.** Rasch tritt der Tod den Menschen an! Dieses Wort hat sich heute hier wieder einmal bewahrheitet. Der erst

32 Jahre alte hiesige Bäckermeister R. Müller fuhr gemeinschaftlich mit dem Krause'schen Kollantfuhrer einen großen Möbelwagen. In der Lindenstraße vor dem Eingange zum Rathaus brach M. plötzlich zusammen und blieb benutzlos liegen. Durch Passanten wurde er sofort auf einen zufällig daselbstenden Rollwagen gelegt und nach der nahen Wohnung gebracht, wo auch der schnell herbeigerufene Arzt bald erlosch. Dieser konnte jedoch nur den eingetretenen Tod infolge Herzschlags feststellen. Das Schicksal des jungen kräftigen Mannes und der betroffenen Familie, die damit ihren Ernährer verliert, erweckt allgemeine Teilnahme.

* **Arbeits.** 22. Juni. In der Nähe von Sachau führte ein neunjähriger Schüler von hier, der in Torgau das Gymnasium besucht, aus dem Zuge und blieb benutzlos liegen. Er hat nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe davongetragen.

* **Vitterfeld.** [Ernennung.] Es. Majestät der Kaiser haben allergnädigst gerührt, den Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Vitterfeld-Deitzsch Herrn Bergwerz- und Rittergutsbesitzer Louis Bauermeister auf Deutsche Grube zum Königl. Kommerzienrat zu ernennen.

* **Halle.** [Von Bienen totgeschossen.] Einen empfindlichen Schaden erlitt vor einigen Tagen ein Vetter in Hohndorf bei Landsberg in Vienenhühnern, irgendeine gerecht, fiel über zwei im Garten untergebrachte wertvolle Zuchtbünde her und setzte ihnen durch Stiche demozen zu, daß beide erlagen. Von den Hunderten hat ein jeder einen Wert von mehreren hundert Mark. Der Vetter züchtet seit vielen Jahren Bünde und hatte sie stets im Garten in der Nähe des Vienenlandes untergebracht, ohne daß die Bienen die Tiere belästigt hätten.

* **Vom Kuffhäuser.** 23. Juni. Die Denkmalschäfte auf dem Kuffhäuser ist auf 12. Oktober 1910 bis 30. September 1922 neu zu verpacken. Das dem Kuffhäuser-Bund der deutschen Landes-Kriegerverbände gehörende und in bestem kulturellen Zustande befindliche Anwesen liegt beinahe unmittelbar unter dem Kaiser Wilhelm-Denkmal der deutschen Krieger auf dem Kuffhäuser.

* **Erfurt.** 21. Juni. [Falsche Hundertmarkcheine.] In der Strafsache gegen den Walter Gustav Holle, dem zur Last gelegt wird, falsche Hundertmarkcheine angefertigt und in Umlauf gesetzt zu haben, erläßt der Untersuchungsrichter beim Landgericht Erfurt eine Befehlsmachung, in der er aus der Deffentlichkeit Antwort auf zwei wichtige Fragen zu erlangen sucht. Zunächst handelt es sich darum, festzustellen, ob der Angekludigte im Jahre 1908 oder Anfang 1909 Reichsbanknoten über 100 Mk. eingekommen oder veranlagt hat. Ferner will der Untersuchungsrichter wissen, wer zuerst im Besitz der Reichsbanknoten Nr. 4360711A und Nr. 4860714A über je 100 Mk. oder einer von beiden ist. Diese Nummern tragen nämlich die von Holle ausgegebenen falschen Scheine, deren Verkauf der Angekludigte nicht wissen will.

* **Mühlhausen i. Th.** 23. Juni. [Von Blitz getroffen.] Bei einem Gewitter ging der Maler Franz Moh aus Döberz (Eichfeld) mit seiner Frau nach Hause. Auf freier Landstraße traf ein Blitzstrahl den Gemann und zerlegte ihn auf dem Rücken den Kopf, die Wüste und das Hemd, am Fuß einen Strumpf und einen Schuh. Am Körper des Mannes hat der Blitz dagegen weniger bemerkbare Spuren hinterlassen; nur am linken Schienbein und über dem rechten Fersebein sind ungefähr 3 cm große Brandwunden entstanden. Man hofft, den Mann, der große Schmerzen auszuhalten hat, am Leben zu erhalten. Die neben ihm hergehende Ehefrau wurde von dem Blitz zu Boden geworfen, blieb aber unverletzt. Nur der Schreck hat auf den Gemütszustand der schon längere Zeit nervenkranken Frau sehr nachteilig eingewirkt.

* **Schleifig.** 23. Juni. [Schwerer Raubfall.] In der Leipziger Straße stülste ein von Leipzig

kommender Radfahrer mit seinem Fahrrad mit solcher Gewalt, daß er beunruhigend liegen blieb. Nach längerem Bemühen gelang es dem herbeigerufenen Arzte, den Benutzlosen ins Leben zurückzurufen. Der Verunglückte ist aus Halle gebürtig, wohin er auch transportiert worden ist.

* **Neustadt.** 21. Juni. Eine merkwürdige Wanderung machte eine abgebrochene Nadel in dem Körper der Gattin eines hiesigen Einwohnens. Vor fünf Jahren nach sich die Frau eine Nadel in den Rücken. Ein Stück wurde auf operativem Wege entfernt, das andere Stück begann aber nun eine Wanderung durch den ganzen Körper. Es ging den Arm hinauf, durch Hals, Nacken und Rücken wieder herab, was der Frau im Laufe der Jahre heftige Schmerzen verursachte. Vor einiger Zeit fühlte sie arge Schmerzen im linken Fuße, so daß sie nicht mehr aufreiten konnte. Auf Anraten nahm sie Fußbäder und bei einem solchen sprang jetzt die Fußspitze auf und sie fühlte zu ihrer Ueberraschung und Freude an der betreffenden Stelle die abgebrochene Nadel. Mit Zufallsnahme einer Säge gelang es, die Nadel aus dem Fuße zu ziehen. Die jetzt von ihrem Duldsgeist bereite Frau hofft nun auf baldige Heilung der Wunde.

* **Ghemmitz.** 21. Juni. [Sturz vom Turm.] Das Sportfest am letzten Sonntag nachmittag auf dem neuen Sportplatz in Altenberg erlitt eine jähe Unterbrechung durch einen Unfall, der den beiden Turmsteinstützen Brothens Niagara zuzuführt. Nachdem die beiden Kräfte bereits mehrere Seilmanöver ausgeführt hatten, legten sie sich schließlich auf das Seil. In diesem Augenblick zerbrach plötzlich das Drahtseil und die beiden Kräfte stürzten aus der Höhe in das darunter gehauene Schuttnetz, es durchschlagend und hart auf die Erde aufstieß. Während der eine Kräfte sich sofort wieder erheben konnte, blieb der andere liegen und mußte in eine nahe Wohnung getragen werden. Bei dem Sturze hatte ihn die Balanzierstange, die in mehrere Stücke gesprungen war, gegen den Unterleib geschlagen. Der aus Schmiedewerk hergestellte Anker, an dem das Drahtseil befestigt war, hatte eine nicht sichtbare Bruchstelle gehabt, die das Unglück herbeiführte.

* **Asterwitz.** 22. Juni. Durch eine unglückliche Vernehmung hat gestern der Stadtverordnete Bäckermeister Friedrich Häfel seinen Tod gefunden. Er war abends von der Feldarbeit nach Hause gekommen und wollte, da er sich etwas unbehaglich fühlte, einen Schnaps trinken. In der Dämmerung entnahm er einem Wandschrank statt der Schnapsflasche eine Flasche, welche Salmatagest enthielt und trank daraus einen herzhaften Schlaf. Die Angehörigen gaben sofort Gegenmittel, aber diese und die ebenfalls sofort herbeigeordneten Ärzte konnten den Unglücklichen nicht mehr retten, nach Verlauf von wenigen Stunden starb er.

* **Banzen.** 23. Juni. [Vor Schreck gestorben.] Beim Weidieren seiner Stiere erlitt der Banzenwäcker Hühne von hier einen Himmelsanfall, wobei er auf das Gesicht der Dresdener Linie zwischen beide Schenkel fiel. Kurz darauf kam ein Zug und ging über den Benutzlosen hinweg, ohne ihn zu verletzen. Darauf erlitt Hühne infolge des Schreies einen Schlaganfall, der seinen Tod herbeiführte.

* **Aus der Gferrau.** 22. Juni. Der Grasschnitt hat vereinzelt auf den Gferrau, Suppe- und Saalewägen begonnen. Der Anfall der Generante wird ein durchweg blütiger sein, da das Gras infolge der anhaltenden kühlen Frühjahrswitterung und Trochheit in der Entwicklung zurückgeblieben und an ein weiteres Wachstum jetzt nicht zu denken ist. Die Graste ist seit Jahren nicht so gering ausgefallen wie heuer, jedoch die Preise auch wesentlich gestiegen sind.

Kirchliche Nachrichten von Remberg.

3. Sonntag nach Trinitatis, den 27. Juni. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Reichhardt. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze

Von Nah und fern.

Graf Bernstorff auf dem deutsch-amerikanischen Zinngesicht. Bei dem großen Zinngesicht in New York feierte der deutsche Botschafter Graf Bernstorff unter großem Beifall in einer Ansprache das deutsche Volk als heulendes Götter in der Fremdschicksale bedröhter, hammerverwundener Völker. Das deutsche Volk, sagte der Botschafter, sei ein mächtiger Faktor gewesen zur Einigung Deutschlands. Jetzt werde viel Lust in den Ausland getrieben über deutsche Verschönerungsbestrebungen. Das Gebiet, wo wirklich deutsche Kultur die Welt erobert, ist die Kunst. Das deutsche Volk ist wahrlich ein heulendes Götter. Dieser Faktor sei für die Befestigung der deutschen Kultur von unermesslichem Wert.

Der Berliner Messerfischer, der vor einiger Zeit die Reichshauptstadt in Aufregung versetzt hat, soll angeblich in Liverpool verhaftet worden sein. Die dortige Behörde ist in den letzten Tagen durch Mütterle auf Frauen, die unwillkürlich sehr den Berliner Frauen ähneln, in großer Aufregung versetzt worden. Nun ist der Mütterle auf früher Tat ertragt worden, als er die siebente Frau angreifen wollte. Er gab an, Rudolf Voigt zu heißen und aus Berlin zu stammen. Die Liverpooler Polizei vermutet, daß Voigt mit dem Berliner Messerfischer identisch sei, und ist bereits mit der Berliner Kriminalpolizei in Verbindung getreten.

Unfall auf den Kieler Kanal. Auf dem auf den Kanal verkehrenden in den heimischen Vinienschiff „Ernst Siegried“ ist bei der Ausrüstung ein Schott um und verlegte zwei Arbeiter schwer. Einer von ihnen erlag alsbald seinen Verletzungen.

Ein fünfjähriger an Alkoholergiftung gestorben. Der fünfjährige Sohn eines Arbeiters in Westerbork (Holländische Provinz), der für seinen Großvater eine Flasche Kummel von Kaufmann gekauft hatte, trank auf dem Rückwege die ganze Flasche leer und starb halb nachher an Alkoholergiftung.

Ein scharfer Schuß in das Knie. Eine rätselhafte Missetat aus Landau in Pfalz gemeldet. In das Bureau des dortigen Ministerialrats wurde nachmittags ein scharfer Schuß abgegeben. Die Kugel drang einem im Zimmer anwesenden Polizeibeamten am Kopfe vorbei. Wer den Schuß abgegeben hat, konnte nicht ermittelt werden.

Einem Brandstifter ist die Polizei in Göttingen bei Holzheim durch einen eigentümlichen Zufall auf die Spur gekommen. Dort brannten vor einigen Tagen drei Wohnhäuser und zwei Scheunen nieder; die Ursache war Brandstiftung. Die Polizei hat jetzt der 19-jährige Goldschmiedelehrling W. Geisler ermittelt und verhaftet worden. Der junge Mann hatte von seinen Kameraden eine Vergnügungskasse mit mehreren hundert Mark Inhalt zu verwalten und das Geld verbrennt. Um die Veruntreuung zu verdecken, schloß er das Haus an. Nachher behauptete er, die Kasse sei mitverbrannt. Als man aber unter den Trümmern nachgah, fand sich die leere Kasse nicht unterbrannt. Dadurch wurde der Brandstifter entlarvt. Er bequeme sich nunmehr zu einem offenen Geständnis.

Schwerer Automobilunfall. Das Automobil des Telegraphenbataillons in München mit vier Offizieren und zwei Soldaten geriet in der Nähe von Mauthausen in einen schrecklichen Unfall. Die Insassen wurden herausgeschleudert und die Leutnants Graf Sprell und Krieg dabei schwer verletzt.

Unfall im Theater. Während der Aufführung der „Trojaner“ im Münchener Hoftheater fielen von der Donnermaschine mehrere schwere Kugeln herab und verletzten drei Personen, darunter eine sehr schwer.

Wandererhastungen in Zielfeld. Bei den letzten Wahlen zum Reichstagen waren von Republikanern auf die sozialdemokratischen Wähler auch Rednervereine abgelenkt worden. Dies gab Veranlassung zu einer Reihe von Ausschreitungen. In einem Vereinslokal wurde

ein ganzes Meßmesser geladener Revolver größten Kalibers, Dolsch 20-40 Jambur lang, Koltsfänger, große Kisten voll schwerer Steine usw. beschlagnahmt. Insgesamt wurden bisher 44 Personen verhaftet, darunter ein Gemeindevorsteher, ein Professor am holländischen Gymnasium und ein Gemeinderat.

Schweres Grubenunglück in Ungarn. In der Kohlgrube bei Sulist in Ungarn ist ein Arbeiter bei einem Sturz umgekommen. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. Von den bei der Grube beschäftigten Bergleuten sind sieben getötet und acht verletzt. Die übrigen Bergleute, etwa zwanzig an der Zahl, konnten sich retten. Es befürchtet, daß die Katastrophe durch den Verfall eines Bergmanns herbeigeführt wurde, der

der Gemeinde Wainoil (Schweiz) ein von vielen Personen bewohntes Haus mit angeblicher Schwärze in Brand. Der Ausbruch des Feuers wurde sehr bald entdeckt, und es kam zu einer fürchterlichen Katastrophe. Nur wenigen Bewohnern gelang es, sich zu retten. Sechs verunglückten bei der Flucht und mußten schwer verletzt ins Krankenhaus Wainoil gebracht werden. Am Morgen wurden zehn Leichen aus den Trümmern hervorgezogen. Man glaubt, daß die Leuten in einem Raum zusammengefallen sind und daß sie im Rauch erstickt sind. Die Brandursache ist nicht festgestellt. Sie wird aber auf Unvorsichtigkeit zurückgeführt. Ein junger Landlehrer hat den Vater, die Mutter und drei Geschwister verloren.

es der erste Aufstieg. Die angefertigte Untersuchung hat bisher festgestellt, daß der Ballon vor einigen Tagen aus der Reparatur zurückgekommen ist, die vollständig ausgeführt wurde. Auch eine Verfertigung des Ballons wurde festgestellt.

Gerichtshalle.

Rafel. Vor dem Schupurgericht hatte sich der Bürgermeister Fr. aus Altmünster, seines Zeichens Schmiedemeister, wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu verantworten. Er hatte aus gerechtem Zorn über seinen Zehnjährigen, seinen früheren Friseurgesellen aus Gomburg, der seiner Tochter nachschleifte, mit einem Holzrutenstock in die Wangengegend geboxt. Infolge eines Verrenkungssturzes fielen der Betroffene nach wenigen Minuten. Er wurde freigesprochen, weil die Geschworenen die Schuldfrage auf Sachfälligkeit verneinten.

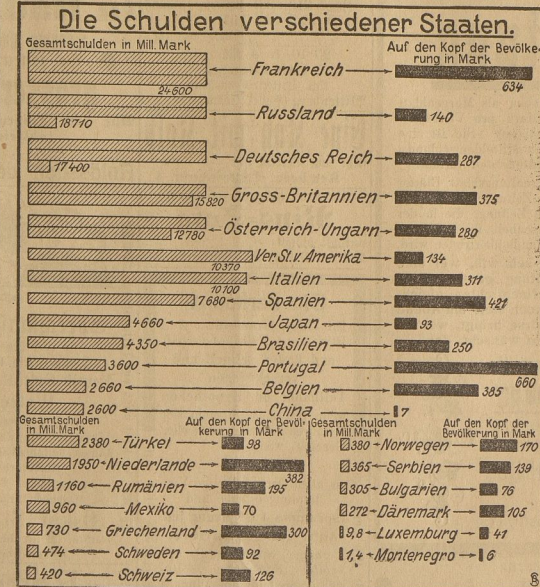
Kiel. Die Strafkammer beurteilte den Sozialist Joppich aus Breslau, der 1907 und 1908 in fast sämtlichen Großstädten Deutschlands viele Hotel- und Wirtschaftsbetriebe vertrieben und dabei Arbeiter von Arbeit von Arbeit, von Bremen, von Webel und von Strassburg nannte, zu acht Jahren Zuchthaus, 6000 Mark Geldstrafe und zehn Jahren Ehrverlust.

Vom Heuschupfen.

CCZ Der Heuschupfen ist eine der gefährlichsten Sommerkrankheiten. Bislang wird dieses Geschick auch Sommerfieber oder Sennafieber genannt, sehr leicht genommen, und doch heißt diese Krankheit einen tödlichen Winterfieber um nichts nach. Aber die Ursache der Erkrankung konnte eine Einigung unter den Gelehrten bisher noch nicht erzielt werden. Es ist bisher lediglich festgestellt worden, daß das Einatmen des Winterfieberrausch verdrückender großer Malaria des Mittelalters in früheren Jahren über die Welt im ersten Jahre nur sehr langsam verbreitete sich im nächsten Sommer das Fieber wieder ein, es hält es auch einige Sommer an. Die Krankheit tritt ähnlich auf wie das Malariafieber beim Gemisch mit Fieber und Erbrechen. Als Gegenmittel wird viel viel ein Serum, das sogenannte Bacterin, empfohlen, doch liegen noch keine befriedigenden Erfahrungen über die Wirkung dieses Gegenmittels vor. Aber andere Hausmittel seien sofort nach dem Ausbruch der Krankheit warme Milch abzugeben, auch das Maltieren der Milch ist sehr empfehlenswert. Unter allen Umständen ist jedoch darauf zu achten, daß die von der Krankheit Betroffenen sofort einen Arztbesuch vorzunehmen haben. Der Arztbesuch ist nicht auf dem platten Lande aus, Gebrüder werden und die See sind viel weniger bei den Erkrankungen beteiligt. Erwähnt muß noch werden, daß es eine sogenannte Immunität gegen diese Krankheit nicht gibt, d. h., alle Personen, die das Fieber in früherer Jahren überstanden haben, sind durchaus nicht einer künftigen nochmaligen Erkrankung geschützt, im Gegenteil ist es sogar, als ob die schon einmal Erkrankten dem Heuschupfen in späteren Jahren noch leichter verfallen, als die bisher von ihm verschonten.

Buntes Allerlei.

CCZ **Aufsteigender Walfisch.** Die europäischen Automobilfabriken stellen jährlich etwa 7000 neue Walfische her. In den hundert Jahren von 1801-1901 hat sich die Bevölkerung von London von 959 310 auf 4 536 429 gehoben - London besitzt 1028 Postämter, die jährlich zusammen 727 Millionen Briefe begeben. Als vor einigen Jahren die Schiffe der Japanischen Kaiserlichen Marine (Japan) frank wurden, zog man nicht weniger als 423 Ärzte zurück. - Der größte Betriebslokal wurde zur Verfertigung der Granate Petrus des Großen in Petersburg gebraucht. Er hat ein Gewicht von 1217 Tonnen. - Die Jungfrau (hoher Berg in der Schweiz) wurde zuerst im Jahre 1812 bestiegen.



Die Schuldenbelastung der einzelnen Staaten entspricht keineswegs allein der Größe des Landes oder etwa seiner Armut. Das russische Reich ist bei weitem nicht so verschuldet, wie das viel kleinere und doch um soviel mehr habende Frankreich. Man kann die Finanzen des französischen Staates als glänzend bezeichnen, und doch erfüllt auf jeden einzelnen Franzosen fast die gleiche Schuldenlast, als bei den Vereinigten Staaten, die bei ganz ungleichem Reichtum einer

unvollkommenen historischen Möglichkeit zu befehlen ist. Das gleiche gilt für Spanien. Doch allgemein zeigt ein Blick auf unsere Tafel, daß die armen, kleinen und unentwickelten Staaten doch verhältnismäßig die geringsten Schulden haben. Der Grund der hohen Verschuldung ist meistens glücklos zu erklären, weil kein Land nur ganz wenig Schulden hat; es hat eben für die Bedürfnisse des Gemeinwohls wenig auszugeben. Und darin liegt ein starker Trost für den armen Steuerzahler.

trotzdem Gagesfahr angeknüpft worden war, seine Kampe ähnelte. Die Gelehrten und Bergmänner sind scheinbar verkehrte Leute, sie spielen sich bei ihrer Berufstätigkeit herzerreißende Szenen ab. Die ganze Bevölkerung war auf die Möglichkeit von dem Unglück zusammengedrängt.

Verbreitender Brand in Ungarn. In der Provinz Turje in Ungarn brach ein Großfeuer aus, wobei 34 Bauerngehöfte einäschert wurden. Drei Personen kamen in den Flammen um.

Unfall eines französischen Dampferschiffes. Das Dampferschiff „Du petit Bazar“ ist während des Wanders des Nordpols am 2. Juli in der Arktis umgekommen. Der Kapitän ist nach 20 Minuten über Bord. Aber den Umständen des Unglücks ist nicht bekannt.

In den Flammen umgekommen. In der Nacht geriet in der sogenannten Floss in

das Ballonunglück bei Petersburg, bei dem vier Personen verunglückten, ist nach dem jetzt vorliegenden Nachrichten auf große Tragfähigkeit bei der Prüfung des Ballons zurückzuführen. Um 1 Uhr mittags fand der Aufstieg statt, um 2 Uhr lagen die Luftschiffer bereits im Hospital. Beim Füllen des Ballons entzündeten verschiedene Nisse in der Hülle. Obgleich General Komantow, der Chef des Luftschiffbauers, davon benachrichtigt wurde, befehligte er dennoch den Aufstieg mit dem heute verunglückten Ballon. Generalleutnant Wamonski, mit dem vor zwei Jahren bereits 4 Offiziere in der Ostsee ihren Tod gefunden haben. Die Offiziere der Luftschiffabteilung ahnten bereits einen schrecklichen Ausgang des Aufstieges, hatten aber der Mann einen Rettungsplanposten mit dem Namen Komantow, der im Aufstieg vom Schiffbauern Stationen hatte. Die schreckliche Verunglückung außer dem Piloten German, war

an. Gilt schließlich sie in ihr Schicksal, um von Mina nicht bemerkt zu werden.

Sie bera ihr Gesicht in beide Hände und verhielt nachsichtig.

Was sollte nun werden? Wie sie? Würde sie geliebt?

Maria umfarrte Vorstellungen von Werbung und Brautlauf schwebte ihr vor.

Würde Ernst Tremmingen morgen kommen, würde er ihrem Vater alles sagen? Und Mina?

- O, was sollte Hochen, ihr Herz drückte fast zu schlagen auf - in der geöffneten Türe stand Mina, bleich, mit einem bleich, versteinerten Ausdruck im Gesicht.

Mina schloß die Türe hinter sich zu und trat dicht vor Eva hin.

Nun, du weißt ja recht hübsche Sachen, begann sie, hast du denn gar keine Scham, dein Gesicht in der Welt zu zeigen?

„Was hab' ich denn so Schreckliches getan?“ flammte Eva weinerlich.

„Du fragst noch? Du wagst es, noch zu fragen?“ erwiderte die ältere Schwester - „ist es vielleicht schändlich und anständig, mit jungen Männern im Waide umherzuwandern und sich ihnen hüßen zu lassen?“

„Eva hatte die Stiefschwester mit großen, erschreckten Augen an.“

„Aber was? Du es? Wer hat es dir erzählt?“ rief sie in Tränen ausbrechend.

„Ich selbst hab' es gesehen, ich selbst,“ rief Mina triumphierend, „mit ihm schon längst die häufigen Wanderungen zu den Oberförstern aufgefunden. Heute ging ich dir entgegen, und nun - ich hab' genug gesehen.“

Was glaubst du denn eigentlich? Meinst du, daß dich Tremmingen heiraten wird, du aberstens Götterin. Du? Er hält dich nur zum besten und macht sich dann um Kreile seiner Freunde über dich lustig. Du denkst doch nicht etwa, daß er in dich verliebt ist? Ein Mensch, der in der ganzen Gegend als Don Juan vertrieben ist, der wird dich gerade in sich ein ständiges lächerlich verleben, aber es etwa gar zu seiner Frau machen - nie - nie wird es geschehen.“

Die letzten Worte stieß sie förmlich hervor. Diese aufstrebende Betonung des „nie“ ließ Eva erschrocken aufmerksamer.

War Tremmingen wirklich ein so schlechter Mensch? War es wirklich in der Tat ein so großes Unrecht, sich von ihm hüßen zu lassen?

Das arme, gedrückte Mädchen brach in ein trankstarkes Schluchzen aus. Wenn Mina alles dem Eva sagte - zuletzt verließ sie in einem Weintramp, und Mina, die einhalt, daß sie zu ungelüht kommen, mußte alles mögliche aufbieten, um sie zu beruhigen.

Doch das ging nicht so leicht - Eva's erste Worte ließen sich nicht mehr gebieten - sie verfiel in hysterisches Lachen und Weinen und mußte zu Worte erstarkt werden.

Mina bekam nun Angst; es wäre ihre gar nicht leicht gewesen, wenn Papa von diesem Vorgange Kenntnis erhalten hätte.

Es war ja immerhin möglich, daß Tremmingen Ernst zu machen gedachte - dem mußte vorgebeugt werden um jeden Preis - zu einer geeigneten Aussprache durfte es auf keinen Fall kommen.

Aber Eva mußte aus dem Hause, sobald als möglich Tremmingen wurde keine Gelegenheit mehr finden, sich her zu nähern. Papa war ja im Grunde genommen leicht zu lenken, er würde sich schon dazu bringen, Eva fortzubringen - bei ihm handelte es sich hauptsächlich um den Kostenpunkt - halt - sie hatte es schon - wozu belag Eva ihr Verzeihenheit?

Sie konnte ganz gut in der Stadt Petersburger Lunden gehen - wenn sie nur anständig so viel verdient, daß sie ihre Toilette bezahlen konnte - das geringe Kostgeld, welches für Mina dem Dunkel bezahlt worden war, würde Papa auch für Eva spendieren.

Mina verdaß ganz, daß sie nie daran gedacht hatte, etwas zu verdienen - daß sie so gar nicht mehr für ausgelebten Wohlstand ausgenommen war - die Verhältnisse hatten sich seit wesentlich geändert - so lange die Stiefmutter noch lebte, hatte Mina schweigen und sich ruhig müssen - aber nun war ihre Zeit gekommen!

Eva konnte sich noch immer nicht beruhigen, und der ältere Schwester begann doch bange zu werden.

„Sie habe dem Mädchen gültig zu und bemerke, wenn Eva vernünftig sein wolle, so solle

nicht leicht nemein, wenn Papa von diesem Vorgange Kenntnis erhalten hätte.

Es war ja immerhin möglich, daß Tremmingen Ernst zu machen gedachte - dem mußte vorgebeugt werden um jeden Preis - zu einer geeigneten Aussprache durfte es auf keinen Fall kommen.

Aber Eva mußte aus dem Hause, sobald als möglich Tremmingen wurde keine Gelegenheit mehr finden, sich her zu nähern. Papa war ja im Grunde genommen leicht zu lenken, er würde sich schon dazu bringen, Eva fortzubringen - bei ihm handelte es sich hauptsächlich um den Kostenpunkt - halt - sie hatte es schon - wozu belag Eva ihr Verzeihenheit?

Sie konnte ganz gut in der Stadt Petersburger Lunden gehen - wenn sie nur anständig so viel verdient, daß sie ihre Toilette bezahlen konnte - das geringe Kostgeld, welches für Mina dem Dunkel bezahlt worden war, würde Papa auch für Eva spendieren.

Mina verdaß ganz, daß sie nie daran gedacht hatte, etwas zu verdienen - daß sie so gar nicht mehr für ausgelebten Wohlstand ausgenommen war - die Verhältnisse hatten sich seit wesentlich geändert - so lange die Stiefmutter noch lebte, hatte Mina schweigen und sich ruhig müssen - aber nun war ihre Zeit gekommen!

Eva konnte sich noch immer nicht beruhigen, und der ältere Schwester begann doch bange zu werden.

„Sie habe dem Mädchen gültig zu und bemerke, wenn Eva vernünftig sein wolle, so solle

diese Torheit verhängen bleiben; Papa werde nichts davon erfahren.“

Die Verheißung wirkte: Eva's Tränen verließen, und erschlößt lächelte sie endlich ein. Mina blieb noch lange an ihrem Tische sitzen und dachte nach, bis sie sich einen Plan zurecht geklopft hatte, an dessen Ausführung sie auch schon an dem nächsten Tage dachte.

Eva mußte im Telle stehen, obgleich sie sich ziemlich wohl fühlte, aber Mina wollte das Mädchen nicht aus den Augen lassen, um jede Veranlassung mit Tremmingen zu hindern.

Als Herr Goldhaus heimkam, wurde er nur von seiner Älteren Tochter empfangen.

„Was ist Eva?“ fragte er hitzungslos, denn er dachte sehr daran zu sehen, daß ihr der schändliche Missetat erwiehen wurde.

„Sie ist heilfänger, ein kleines Unmolehen, nichts von Bedeutung,“ sagte Mina, sich sehr sorgfältig um fremdscham um den Vater bemüht.

„Dann hätte sie mich aufsuchen können, mich zu beschämen,“ meinte Goldhaus bedrücklich. Er war müde von der Arbeit und lachte nach einem Augenblicke, um seinen Ärger auszulassen.

Mina benutzte diese für die günstige Gelegenheit. Während sie dem Vater Berichtungen anfragte, begann sie davon zu sprechen, daß es für Eva jedenfalls besser wäre, wenn sie für eine Zeitlang anderswohin käme.

„War mir hat die doch keinen eigentlichen Missetat,“ meinte sie - „und ein Mädchen von Eva's Alter hätte gerade strenge Aufsicht nötig.“

(Fortsetzung folgt.)

Schneidemüller Automobil- u. Pferde-Lotterie

Loose à 50 Pf. (11 Stück 5 Mk.) sind zu haben in der Expedition des General-Anzeiger.

Die
Saale-Zeitung

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 Mark pro Vierteljahr und 1,09 Mark für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen besonders reichhaltigen Handelsteil verfügt.

Mit ihren Beiblättern Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu haben wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt die
Saale-Zeitung

verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.
Anzeigen haben daher besten Erfolg.

Expedition: HALLE a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Schymoderner
Sonnen- und Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder
sind in großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt billigst
Friedrich Sehm.

DEUTSCHLAND-FAHRRAD-WERKE
Millionen Radfahrer
rühmen die Güte und Preiswürdigkeit des
Deutschland-Rades
der bewährtesten deutschen Marke!
Preisliste reichhaltige der Branche über Radfahrerbedarf u. Sportartikel, Nähmaschinen, Waffen, Waren, Musikinstrumente, Kostenvoll!
AUGUST STUKENBROCK, EINBECK
Ältestes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

Kinderwagen
Weiterwagen Sportwagen
sind in großer Auswahl neu eingetroffen und empfiehlt zu besonders billigen Preisen
Friedrich Sehm.
Rechnungen, Quittungen und Wechselformulare
sind zu haben in der Expedition des General-Anzeiger.

Corona
Fahräder
Motorräder
Motorwagen

Corona-, Phänomen- und Triumpf-Fahräder
bestens bewährte Marken und ihrer vorzüglichen Haltbarkeit wegen zu Hunderten hier und umgeben in Benutzung.
Sind empfehlend:
Lang-, Rund- und Ringschiffchen-Nähmaschinen mit Kugellager versehen, daher sehr leicht gehend.
Obige Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen.
Mäntel v. 2,75, Schläuche v. 2,50 M. an.
Alb. Soffe, Kemberg, Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.
Ferner empfiehlt Spezial-Fahräder mit 1 Jahr Garantie.
Sportwagen von 70 M., Damenräder von 85 M. an.
Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

Kgl. Preuss. Lotterie.
Zur 1. Klasse 221. Lotterie, Ziehung am 9. und 10. Juli
1/2 1/4 1/8 1/16 Lose vorrätig.
20 10 5 4 Mk.
von Koenig,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Wittenberg (Galle), Goswigerstr. 20.

Eine Kuh mit Kalb
steht zum Verkauf in
Kemberg, Wittenbergerstr. 4.
Ein gut erhaltenes, rotbraunes
Rips-Sofa
verkauft billigst
Oskar Riich, Wittenbergerstr. 27.

Sie verkaufen
Ihr Haus, Grundstück, Gut, Restaurant, Fabrik, Geschäft und finden schnell und verschwiegen
Teilhaber od. Hypotheken wenn Sie sich an mein seit 5 Jahren bestehendes reelles Geschäft wenden
da ich
an allen Orten günstige Verbindungen habe und
f. prompte Ausführung jed. Auftrages garantiere.
Verlangen Sie sofort Besuch zwecks Rücksprache, Besichtigung und auf Wunsch photographische Aufnahme Ihres Objekts, da vollständig kostenlos. Verlange keine Provision, sondern nur geringe Vergütung.
Europas Kapital-Markt
Centrale Köln 76
— Machabierstrasse 35. —

**Goldwaren-
Uhren.**

Kauf
man
nur
bei
Jacob SENIOR
BERLIN, 77 Friesenstr. 8
weil billiger als irgendwo
Kartenzahlung
kein Preis aufschlag
Illustrirte KATALOGE
überallhin portofrei &

Heinrich Via
Kemberg
empfiehlt billigst
Weiterwagen
zu allen Grössen und Stärken
Kinderwagen
in allen Preislagen in nur moderner Ausführung
Sportwagen
Einzelne Räder zu Weiterwagen.

Alle
ff. Vollheringe
empfiehlt
W. Dahms.
**Zigarren, Zigaretten,
Tabak**
empfiehlt
Ernst Weber.
Feinstes Speiseöl
Citrovinessig
Apothek., Kemberg.
Neue jaure Gurken,
Stück 8 und 10 Pf.,
empfiehlt
Paul Schwarze,
Zuh.: Joh. Kautzhold.
Karbolinumm
zum streichen empfiehlt billig
W. Dahms.
ff. Apfelwein
empfiehlt billigst August Huhn.

Vollheringe
empfiehlt
August Huhn.

Margarethen-Fest
in Bad Schmiedeberg
Sonntag und Montag den 27. und 28. Juni etc.
Am ersten Tage nachmittags punkt 12 Uhr
grosser historischer Festzug.
Auf dem grossen städtischen Festplatz „Anger“ ist durch zahlreiche Schauffellungen reichlich für Unterhaltung geforgt.
Anlässlich des Festes verkehren Extrazüge.

Sprechmaschinen
in allen Preislagen.
Doppelfestig beschriebene
**Musik-Schall-Platten,
Walzen.**
Grösstes Repertoire in:
Orchesterklänge, Opern, Srien, Tänzen, volkstümlichen Gesängen, Kinderliedern, humoristischen Vorträgen, Weihnachtsliedern usw.
Oskar Steiner,
Markt 5, Wittenberg. Markt 5.
Fabrik-Niederlage.

Befreit
wird man von allen Hautunreinigkeiten und Hautkrankheiten, wie
Witesser, Finnen, Flechten, Pusteln, Hautröthe, Blindsen etc.
durch kgl. Gebrauch von
Carbol-Tee-Seife
von Bergmann u. Co., Niederwelt mit Schutzmarke: **Teekampfer**,
à St. 50 Pf. bei Apotheker Elbe.

Heinrich Via
Kemberg
empfiehlt billigst
Weiterwagen
zu allen Grössen und Stärken
Kinderwagen
in allen Preislagen in nur moderner Ausführung
Sportwagen
Einzelne Räder zu Weiterwagen.

Alle
ff. Vollheringe
empfiehlt
W. Dahms.
**Zigarren, Zigaretten,
Tabak**
empfiehlt
Ernst Weber.
Feinstes Speiseöl
Citrovinessig
Apothek., Kemberg.
Neue jaure Gurken,
Stück 8 und 10 Pf.,
empfiehlt
Paul Schwarze,
Zuh.: Joh. Kautzhold.
Karbolinumm
zum streichen empfiehlt billig
W. Dahms.
ff. Apfelwein
empfiehlt billigst August Huhn.

Vollheringe
empfiehlt
August Huhn.

Zum Sonntag
empfiehlt:
Erdbeerorte - Sauborte
Windbeutel mit Schlagfahne
Mohrenböpfe
Königsbraten
Stachelbeerbraten
sowie verchiedenes
Kaffee- und Teegebäck.
Paul Pitzschke,
Bäckerei und Konditorei,
Wittenbergerstr. 31.
Pflanzen
à Pfd. 30 und 40 Pf.
Mischobst und Ringapfel
empfiehlt
Ernst Weber.

Im Sturmschritt
erwerben sich meine
Spezialitäts-Zigarren
Marke Fantasia zu 6 Pf.
Marke Flor de Alvaro zu 5 Pf.
die Herzen aller Raucher.
C. G. Pfeil.

Chausseur.
Jedermann wird theoret. u. praktisch herangebildet. Stellennachweis kostenlos. Prospect gratis.
Auto-Technikum, Magdeburg.

Getreide-Einkäufer
erh. hoh. Nebenverd. b. Akt.-Ges. Off. Schliessfach 49, Weimar.
Eine große, schöne
Oberwohnung
ist zum 1. Oktober zu vermieten
Albert Schäfer.

Landwehr-Verein.
Sonntag, den 28. v. M.
Verfamling
im Saal „Zur Post“.
Tagesordnung:
1. Delegiertenwahl zum Herbst-Bezirksfest in Schmiedeberg.
2. Bezirksfest in Schmiedeberg betr.
3. Verchiedenes.

•• Voranzeige ••
Simons Garten.
Freitag, den 2. Juli, abends 1/8 Uhr
Dr. Extra-Konzert,
insgeleitet von Klein-Wittenberger
Konzert-Direktor (Dr. Kühne).

Schützenhaus.
Sonntag zum Schützenfest:
ff. Kuchen und
allgemeiner BALL.
Hierzu ladet f. d. ein C. Frühnel.

Gommlö.
Sonntag, den 27. d. Mts.
Airschiff und Tanz,
wogu freundl. einladet Schneider.

Lubast.
Sonntag, den 27. d. Mts.
Tanz,
wogu freundl. einladet
Blen.